Cerri I.N. 170.196 beantw. 19. Juli 1873.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Wien, 14. Juli, 873.

Ein leider jetzt hier actuelles, laufendes Geschäft, das, nebst den übrigen Ihnen zur Genüge bekannten Plagen, mich mehrere Tage hindurch gewaltig in Anspruch nahm, und auch noch den Rest meiner Kräfte fast ganz absorbirte, hinderte mich daran Ihr geehrtes Schreiben vom 10. d. M. früher zu beantworten, sowie es auch an der Flüchtigkeit dieser wenigen, bloß referendirenden Zeilen Schuld trägt.

<u>Seidl</u>'s „Aurora" habe ich seinerzeit mit Dank erhalten; da mir aber die Auskunft zu Theil ward, Sie seien bereits abgereist, so verschob ich Dank- und Empfangs-Bestätigung bis zu dem Augenblick, wo mir Ihre genaue Adresse bekannt worden wäre. Jetzt trage ich Beides hier mit der Bemerkung nach, daß ich das Buch, welches auf mich wie ein wehmüthiges Echo aus lange, lange verträumter Zeit wirkte, Ihnen nach Ihrer Rückkehr wohlerhalten persönlich zurückstellen werde.

./.

Ihren freundlichen, liebenswürdigen Wunsch puncto Wohlbefinden erwiedere ich – auch im Namen meiner guten, sich Ihnen vielmals und bestens empfehlenden Frau – zehnfach und aus vollem Herzen Ihnen gegenüber, hoffend, daß Sie denselben besser als ich an sich erfüllt sehen.

Herr Johann von Falke, Hof- und Ministerialrath in der Präsidial-Section des Ministeriums des Äußeren, war schon *vor* Eintreffen Ihres Briefes auf mehrwöchentlichen Landaufenthalt nach: *Niederdorf* (*Tirol*) *Pusterthal* – gereist.

Übrigens hatte ich schon vor ein Paar Monathen, gelegentlich eines Gespräches über die Gestaltung des (nächsten) dritten Jahrganges der „Dioscuren", vom Herrn Hofrath die Zusicherung (wenn es der gerade heuer außerordentlich stark in Anspruch genommene Raum nur irgendwie möglich macht) der Reservirung eines besonderen Platzes für *Ihren* Beitrag erhalten, was ich hier nur zu Ihrer Kenntniß und Orientirung mittheile. Indessen: l'uomo propone e Dio dispone! und es wird für

./.

./.

alle Fälle gut sein, wenn Sie sich __bald__ ein-
stellen.

Anliegend übersende ich Ihnen ein poetisches Übersetzungsfragment, zu welchem mich (trotz der enormen, wenn auch nicht offen liegenden Schwierigkeiten) meine grenzenlose Verehrung für Manzoni und der besondere Umstand vor mehreren Tagen drängten, daß im Prati'schen Originalgedichte der gefeierte große Mann und gute Mensch, der ein Gigant und ein Kind zugleich war, wie lebendig vorgeführt wird.

Was meine Wenigkeit, mein Denken und Fühlen, mein Thun und Lassen betrifft, so lassen Sie mich lieber darüber ganz schweigen. Mit dem 1.ten August __hoffe__ auch ich nach geeigneter Gegend zur Molkencur abzureisen. Wohin? weiß ich im Augenblicke selbst noch nicht definitiv, da der Arzt entscheiden muß. Nur hinaus aus dieser verpesteten Atmosphäre der Gemeinheit und Lüge, der Doppelzüngigkeit und Überhebung, der Mißgunst und ärgerlichen Impotenz!

Ihnen herzlichen Gruß und Handschlag von
Ihrem aufrichtig ergebenen Cerri

STADTBIBLIOTHEK